

Postulat Alexander Feuz/Ueli Jaisli (SVP): Aareschwimmen in Bern: machen wir es noch attraktiver!

Der TV Beitrag auf BR3, der unlängst ausgestrahlt wurde, zeigt es deutlich: Das Schwimmen in Bern ist ein einzigartiges Erlebnis. In welcher Hauptstadt der Welt kann mit einer einzigartigen Sicht auf das Parlament und die Kulisse einer UNESCO geschützten Altstadt geschwommen werden? Die gut gemachte TV-Sendung machte „glustig“ für einen Aaretrip nach Bern und wird in diesem und den kommenden Sommern hoffentlich viele Touristen anlocken. Dies setzt voraus, dass einige Verbesserungen vorgenommen werden.

Die Auffrischung der sanitarischen Anlagen im Marzili bildet bereits Gegenstand eines politischen Vorstosses im Stadtrat (Ingrid Kissling-Näf, SP und des Zweitunterzeichnenden Ueli Jaisli, SVP; Interpellation; Wo bleibt der minimale Unterhalt für Marzili?). Leider werden die Zugänge an die Aare erst lange nach der Öffnung des Bades geöffnet. Hier sollte nach Auffassung der Postulanten eine Annäherung der Öffnungszeiten erfolgen. Auch der Aareeinstieg in der Elfenau unterhalb des Herrenhauses gestaltet sich infolge des Blockwurfes (Ufersicherung) recht knifflig. Im Raume Marzili Dalmaziquai gibt es zudem nur eine Ausstiegsstelle.

Der Gemeinderat wird höflich darum ersucht, einen Prüfungsbericht zu folgenden Problembereichen zu erstellen:

1. Es sei die Öffnung der Zugänge in die Aare vom Marzilibad ungefähr zeitgleich mit der Öffnung des Bades am Morgen zu prüfen.
2. Es sei eine Verbesserung der Aareeinstiege in der Elfenau unterhalb des Herrenhauses und in diesem Perimeter zu prüfen.
3. Es sei die Schaffung mindestens eines weiteren Aareeinstieges/-ausstieges auf dem rechten Aareufer im Bereich zwischen Raum Schönausteg und Raum Dalmazibrücke zu prüfen.

Bern, 18. August 2016

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Ueli Jaisli

Mitunterzeichnende: Roland Jakob, Roger Mischler, Hans Ulrich Gränicher, Roland Iseli, Ingrid Kissling-Näf, Patrizia Mordini, Regula Bühlmann

Antwort des Gemeinderats

Aareschwimmen

Sich auf der Aare flussabwärts treiben zu lassen, ist und bleibt ein einzigartiges Erlebnis und ist bei Einheimischen wie Touristinnen und Touristen sehr beliebt. Jedes Jahr schwimmen Tausende in der Aare und die traditionellen Berner Flussbäder erfreuen sich ungebrochener Beliebtheit. Der Gemeinderat geht mit den Postulantinnen und Postulanten einig, dass die Attraktivität des Aareschwimmens in Bern erhalten und wo möglich noch attraktiver gemacht werden soll. Gerade mit der Sanierung des „Buebers“ und den geplanten Hochwasserschutzmassnahmen beim Gaswerkareal entstehen auf der linken Aareseite zusätzliche attraktive Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten für Schwimmende und Bootsfahrerinnen und -fahrer. Zu den Vorschlägen der Postulantinnen und Postulanten nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung:

Zu Punkt 1:

Bis im Sommer 2014 öffnete das Marzilibad (wie alle Berner Freibäder) seine Tore morgens um 8.30 Uhr. Als das Hallenbad Hirschengraben wegen Instandsetzungsarbeiten vorübergehend geschlossen war, wurde im Marzilibad während der Sommersaison 2015 erstmalig das „Frühschwim-

men“ angeboten: Das Bad wurde in den Monaten Juni, Juli und August bereits um 7.00 Uhr geöffnet. Insgesamt haben so viele Personen von diesem Angebot profitiert, dass das Frühschwimmen im Marzili auch im Sommer 2016 wiederum angeboten wurde. In der Saison 2016 verlängerte das Sportamt zudem die Öffnungszeiten in allen Freibädern gemäss einer Planungserklärung des Stadtrats am Abend bis jeweils 21.00 Uhr.

Damit das Frühschwimmen im Marzili angeboten werden kann, sind zwei Mitarbeitende in der Frühschicht eingeteilt. Sie beginnen um 06.45 Uhr mit den Vorbereitungen, das Haupttor wird für die Frühschwimmer und -schwimmerinnen werktags um 07.00 Uhr geöffnet. Ab diesem Zeitpunkt ist eine Mitarbeiterin, ein Mitarbeiter für die permanente Überwachung der Wasserbecken (Steuervorgabe 1 PG380100 Betriebe Eis und Wasser) zuständig. Die zweite Person erledigt Arbeiten wie Abfallentsorgung, Wassermessungen und nimmt diverse Reinigungsarbeiten vor. Kurz vor 8.30 Uhr, wenn die notwendigen morgendlichen Vorbereitungsarbeiten durchgeführt worden sind, werden die weiteren Zugänge zum Marzilbad geöffnet.

Eine frühere Öffnung aller fünf Zugänge zum Marzilbad macht aus betrieblicher Sicht wenig Sinn. Mit Beginn der Sommersaison 2017 (und dem Frühschwimmen in den Monaten Juni, Juli, August) werden jedoch die beiden Aare aufwärts gelegenen Tore zum Marzilbad versuchsweise auch bereits um 07.00 Uhr geöffnet. Damit können Personen, die am frühen Morgen in der Aare schwimmen wollen, dies auch mit Start ab Marzilbad tun. Aare-Joggerinnen und -Joggen wird zudem ermöglicht, nach dem Training im Marzilbad zu duschen und sich umzukleiden.

Anders als bei den Schwimmbecken besteht bei der Aare keine Badeaufsicht; Rettungsmassnahmen in der Aare werden von den Bademeisterinnen und Bademeistern wenn immer möglich geleistet. Sollte sich herausstellen, dass aus Sicherheitsgründen (hohes Publikumsaufkommen im Schwimmbecken und in der Aare) die Anwesenheit eines dritten Mitarbeiters/einer dritten Mitarbeiterin während des Frühschwimmens nötig ist, ergeben sich entsprechend höhere Personalkosten.

Aus den genannten Gründen wünscht der Gemeinderat hingegen, die bewährten Öffnungszeiten (08.30 Uhr) für die drei Nebeneingänge (Eingang Bueber, Eingang Marzilstrasse 45, Eingang Parkplatz Dampfzentrale) beizubehalten.

Zu Punkt 2:

Bei der Elfenau (unterhalb des Herrenhauses) in die Aare einzusteigen, ist für Schwimmende nicht ideal. Das liegt nicht nur am Blockwurf beim Aareinstieg, sondern in erster Linie an der Aare selbst. Der Präsident der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) Sektion Bern erklärt es so: „Am Ende der Elfenau wechselt die Aare ihre Fliessrichtung aus einer leichten Rechtskurve in eine starke Linkskurve. Die Strömung steigt stark an und treibt die Schwimmenden ans rechte Ufer. Daher ist der Einstieg in die Aare hier besonders schwierig. Es ist damit zu rechnen, dass langsam Schwimmende die Flussmitte nicht rechtzeitig erreichen und beim Tierpark in die Wellen geraten und in die Steine gedrückt werden.“ Die Gefahr betrifft vor allem Schwimmerinnen und Schwimmer, die nicht ortskundig sind.

Weiter liegt im Uferbereich in der Elfenau ein Naturschutzgebiet, das bewahrt werden soll. Ausserdem sieht das kantonale Projekt „Nachhaltiger Hochwasserschutz Aare Thun-Bern“ (aarewasser) zwischen Thun und Bern insgesamt 25 Massnahmen vor. Eine davon betrifft die Elfenau: Hier ist ein Seitenarm durch den Elfenauweiher geplant. Die geplante Wasserführung würde Massnahmen am Aareufer bedingen - just da, wo die Postulantinnen und Postulanten eine Verbesserung des Aareinstiegs fordern. Zwar wird der kantonale Wasserbauplan gemäss Information des Berner Regierungsrats von Anfang Dezember 2016 per Verfügung aufgehoben. Die im Wasserbauplan

erarbeiteten 25 Einzelmassnahmen, so auch die Massnahme in der Elfenau, sollen jedoch - teils einzeln, teils zusammengefasst - etappiert bewilligt und umgesetzt werden.

Aus Gründen der Sicherheit, des Hochwasser- und des Naturschutzes ist es demnach nicht sinnvoll, zusätzliche Schwimmer und Schwimmerinnen zu animieren, in diesem Bereich in die Aare zu steigen. Eine Verbesserung des Einstiegs in der Elfenau wird deshalb nicht empfohlen.

Zu Punkt 3:

Aus Sicht der SLRG wird das Risiko für Schwimmer und Schwimmerinnen durch einen zusätzlichen Ausstieg am rechten Aareufer erhöht. Zusätzliche Einstiege auf der rechten Aareseite bedeuten, dass aufgrund des Nachahmungseffekts auch mehr ungeübte Schwimmerinnen und Schwimmer die rechte Seite der Aare nutzen und dann auch auf dieser Seite aussteigen. Auf der rechten Aareseite halten sich aber eindeutig weniger Leute auf. Das heisst: Auch weniger Personen, die in einer Notlage helfen können. Für die Bademeister des Marzilibads ist der Weg auf die andere Aareseite weit - eine schnelle Hilfeleistung ist dadurch kaum mehr möglich.

Zudem befindet sich der Abschnitt zwischen Schönausteg und Dalmazibrücke innerhalb des Perimeters des Hochwasserschutzprojekts „Gebietsschutz Quartiere an der Aare“. Mit jedem Hochwasserschutzprojekt sind auch zwingend ökologische Aufwertungen am Gewässer vorzusehen. Während an gewissen Uferabschnitten vor allem auf die Schwimmenden geachtet wird, steht bei anderen Abschnitten vor allem die Ökologie im Vordergrund. So stehen im Hochwasserschutzprojekt oberhalb der Dalmazibrücke rechtsseitig (Dalmazi) die ökologischen Aspekte im Vordergrund und linksseitig (Marzili) die Bedürfnisse der Schwimmerinnen und Schwimmer (Naherholung). Diese Unterscheidung ist erforderlich, um die in diesem städtischen Gebiet minimalen ökologischen Projektanforderungen zu erfüllen. Aus diesem Grund sind keine (zusätzlichen) Zugänge am rechten Ufer (Dalmazi) vorzusehen.

Fazit

Der Gemeinderat plädiert aus den oben genannten Gründen für eine unveränderte Öffnungspraxis (mit Ausnahme der versuchsweisen Öffnung der beiden Aare aufwärts gelegenen Tore während des Frühschwimmens) im Marzilibad und lehnt aus Sicherheitsgründen die Schaffung der vorgeschlagenen zusätzlichen Aarein- bzw. Aareausstiegsstellen ab. Er unterstützt stattdessen, die bereits vorhandenen Aarestege im Marzilibad bis unterhalb des Schönaustegs zu verbessern, sodass den Aareschwimmerinnen und Aareschwimmern das Ein- resp. Aussteigen erleichtert wird. Eine entsprechende Begehung (Direktion für Bildung, Soziales und Sport und Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün) hat am 16. Dezember 2016 stattgefunden. Sicherheitsrelevante Mängel werden im Zuge der laufenden Instandsetzungsarbeiten vor Saisonbeginn 2017 behoben. Weitere Optimierungsmassnahmen sind derzeit in Abklärung. Zudem werden mit der Sanierung des „Buebers“ und den geplanten langfristigen Hochwasserschutzmassnahmen beim Gaswerkareal auf der linken Aareseite zusätzliche attraktive Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten entstehen.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Folgen für das Personal und die Finanzen können zurzeit noch nicht beziffert werden.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.
2. Die Stellungnahme gilt gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 1. Februar 2017

Der Gemeinderat